

Hermann Fink
Animata Probst OSF

Mit Jesus auf dem Weg des Lebens

Betrachtungen in Wort und Bild

Mit einem Geleitwort von
Bischof Bertram Meier

Herausgegeben von
Rainer Remmele

Schwabenverlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Abbildungen: Animata Probst OSF © Dillinger Franziskanerinnen, Deutsche Provinz
Fotos: Stefan Fink Fotografie, Augsburg © Regens-Wagner-Stiftung Dillingen, Direktion
Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern
Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín
Hergestellt in Tschechien
ISBN 978-3-7966-1834-5

Inhalt

Zum Geleit	9
Ein Wort zuvor	11

Mit Jesus auf dem Weg ins Leben

1 Die Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 1,26–38)	14
2 Maria begegnet Elisabet (Lk 1,39–56)	16
3 Verkündigung an die Hirten (Lk 2,1–21)	18
4 Die Geburt Jesu (Lk 2,1–21)	20
5 Die Huldigung der Sterndeuter (Mt 2,1–12)	22
6 Das Zeugnis des Simeon und der Hanna (Lk 2,22–40)	24
7 Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Lk 2,41–52)	26
8 Die Hochzeit zu Kana (Joh 2,1–12)	28

Mit Jesus auf dem Weg zu den Menschen

9 Die Taufe Jesu (Mt 3,13–17 · Mk 1,9–11 · Lk 3,21–23)	32
10 Die Berufung der ersten Jünger (Mk 1,16–20)	34
11 Die Antrittsrede Jesu in Nazaret (Mt 13,54–58 · Mk 6,1–6a · Lk 4,16–30)	36
12 Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus (Mt 8,14–15 · Mk 1,29–31 · Lk 4,38–39) ...	38
13 Die Bergpredigt Jesu (Mt 5 – 7)	40

14	Der wunderbare Fischfang (Lk 5,1–11)	42
15	Die Heilung eines Gelähmten (Lk 5,17–26)	44
16	Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern (Mt 9,9–13 · Mk 2,13–17 · Lk 5,27–32)	46
17	Die Heilung eines Mannes am Sabbat (Lk 6,6–11)	48
18	Die Auferweckung eines jungen Mannes in Naïn (Lk 7,11–17)	50
19	Die Heilung einer Frau am Sabbat (Lk 13,10–17)	52
20	Die Speisung der fünftausend Menschen (Joh 6,1–15)	54
21	Der Sturm auf dem See (Mk 4,35–41)	56
22	Der Gang Jesu auf dem Wasser (Mt 14,22–34)	58
23	Jesus bei Marta und Maria (Lk 10,28–42)	60
24	Die Segnung der Kinder (Mt 19,13–15 · Mk 10,13–16 · Lk 18,15–17)	62
25	Jesus und Zachäus (Lk 19,1–10)	64
26	Der dankbare Samariter (Lk 17,11–19)	66
27	Jesus heilt einen Taubstummen (Mk 7,31–37)	68
28	Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,1–11)	70
29	Jesus heilt einen Blindgeborenen (Joh 9,1–41)	72
30	Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4,1–42)	74
31	Die Auferweckung des Lazarus (Joh 11,1–46)	76

Mit Jesus auf dem Weg der Liebe

32	Die Salbung in Betanien (Joh 12,1–11)	80
33	Der Einzug in Jerusalem (Mt 21,1–9 · Mk 11,1–11 · Lk 19,28–38 · Joh 12,12–14)	82

34	Das Letzte Abendmahl (Mt 26,20–29 · Mk 14,17–25 · Lk 22,14–23 · Joh 13,31–35) . . .	84
35	Die Fußwaschung (Joh 13,1–20)	86
36	Das Gebet in Getsemani (Mt 26,36–46 · Mk 14,32–42 · Lk 22,39–46)	88
37	Die Gefangennahme Jesu (Mt 26,47–56)	90
38	Jesus vor Pilatus (Mt 26,74 · Joh 18,28 – 19,16a)	92
39	Mann der Schmerzen (Mt 27,27–31a · Mk 15,16–20a)	94
40	Jesus auf dem Kreuzweg (Mt 27,31 · Mk 15,20 · Lk 23,26–31 · Joh 19,16–17)	96
41	Der Tod Jesu am Kreuz (Joh 19,16b–30)	98
42	Der tote Jesus im Schoß seiner Mutter	100
43	Die Frauen am leeren Grab (Mk 16,1–8)	102
44	Die Erscheinung Jesu vor Maria aus Magdala (Joh 20,11–18)	104
45	Die Begegnung auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13–27)	106
46	Das Mahl mit dem Auferstandenen in Emmaus (Lk 24,28–35)	108
47	Jesus und Thomas (Joh 20,24–29)	110
48	Die Erscheinung am See und das Wort an Petrus (Joh 21,1–19)	112
49	Die Sendung des Heiligen Geistes (Apg 2,1–11)	114
50	Der Herr in seiner Herrlichkeit (Mk 13,24–37)	116
	Register der Bibelstellen	118
	Künstlerin, Autor, Herausgeber	120

Zum Geleit

Verkündigung des Evangeliums kennt viele Wege, nicht nur das gesprochene oder geschriebene Wort. Schon die Katakombenzeichnungen und erst recht die mittelalterlichen Freskenmalereien, die zur Biblia Pauperum, zur Armenbibel, wurden, eröffneten der Frohen Botschaft einen unmittelbaren Zugang zum Herzen der Menschen. Noch heute hüten wir einzigartige Gewänder wie etwa die Kaseln des heiligen Bischofs Ulrich von Augsburg, die in ihrer nur vordergründigen Schlichtheit kostbare Zeugnisse sind für die Wertschätzung des Gottesdienstes und der Liturgie.

Seit Jahrhunderten ist es guter Brauch, dass sich der Priesteramtskandidat spätestens nach seiner Diakonenweihe intensiv mit der künstlerischen Gestaltung von Primizkelch und Hostienschale sowie seinem persönlichen Primizgewand befasst. All dies soll Ausdruck sein für die gewachsene Beziehung zum menschengewordenen Wort Gottes, zu Jesus Christus selbst. Um selbst ganz »vox Verbi«, Stimme des Wortes, werden zu können, gibt sich der Neupriester gleichsam ein Lebens- und Verkündigungsprogramm, das ihm und den Gläubigen tagtäglich als geistliche Erinnerung dient.

Für die Umsetzung einer solchen Leitidee ist der Priester jedoch auf künstlerische Einfühlung und kompetente Hilfe angewiesen. Über mehr als sechs Jahrzehnte gibt es dafür in unserem Bistum eine sehr gute Adresse: Sr. Animata Probst OSF bei Regens Wagner in Dillingen. Auch ich habe 1985 mein Primizgewand in ihrer Werkstatt anfertigen lassen. Generationen von Geistlichen schätzen ihren unverwechselbaren Stil, der Menschen jeden Alters anspricht und von franziskanischer Spiritualität geprägt ist. Dabei wird es wohl kaum mehr eine Szene im Evangelium geben, die sie nicht mit Nadel und Faden »ausgemalt« hat!

Aus der Fülle ihrer Paramente werden auf den folgenden Seiten einige in kurzen geistlichen Texten von Pfarrer Hermann Fink ausgedeutet. So ist ein Wochenbegleiter durchs Jahr entstanden und zugleich ein Evangeliar der besonderen Art, eine Einladung, sich in Bild und Wort immer wieder unseres Herrn Jesus Christus zu vergewissern und ihm zu danken, so viel man nur danken kann!

+ *Bertram*

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Ein Wort zuvor

Ein gutes Bild, eine ausdrucksstarke Fotografie erzählt den Betrachterinnen und Betrachtern eine Geschichte. Bleibt das Bild stumm, lässt es sein Gegenüber außen vor, zieht es die Betrachtenden nicht in den Bann oder lädt sie nicht zum Träumen ein, dann ist und bleibt es eben nur eine Abbildung, nicht mehr und nicht weniger. Aufgewachsen in Dillingen an der Donau in einem traditionsreichen Fotografengeschäft inmitten der historischen Königstraße, konnte Hermann Fink seine spürsamen Sinne von Kind auf schulen. Sprachbegabt, wie er ist, hat er schon damals so mancher Fotografie, so manchem Bild bemerkenswerte Erkenntnisse entlockt. Wundert es da, dass er sich schon als junger Theologe von den eindrucksvollen gestickten Bildern von Sr. Animata Probst ansprechen ließ? Wundert es da, dass er sich durch die Ausdruckskraft der an der Akademie der bildenden Künste diplomierten Meisterschülerin in den Bann ziehen ließ?

Ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils verband die gebürtige Schlesiern die neu ins Licht gerückten liturgischen Grundsätze »schlicht, edel, kunstvoll und echt« mit all den in ihrem Herzen gesuchten und gefundenen, bewegten und bewegenden persönlichen Begegnungen und Erlebnissen mit Akteuren der Heiligen Schriften des alten und des neuen Bundes. Stich für Stich, Faden für Faden gestaltete Sr. Animata mit den Frauen der Paramentenwerkstatt bei Regens Wagner Dillingen gestickte Bilder, die auch heute noch etwas zu sagen haben. Von diesen selbstsprechenden Bildern biblischer Geschichten konnte Hermann Fink nicht genug bekommen. Im Laufe seines priesterlichen Dienstes erwarb er mehr als 50 dieser kleinen bunten Bildtafeln. Diese fügte er Stück für Stück zu einem einmaligen Ganzen zusammen.

Diesem großen Ganzen soll dieses kleine Buch gewidmet sein: »Mit Jesus auf dem Weg des Lebens«. Ganz gleich, ob die Betrachterin, der Betrachter sich mehr

vom Wort oder mehr vom Bild, mehr vom Hören oder mehr vom Sehen angesprochen weiß – in diesem Buch mit 50 ausgewählten Begegnungen mit Jesus aus Nazaret werden sie finden, was sie suchen: ein Zeugnis des Glaubens, ein Zeugnis des Lebens.

Erspürt und erfahren wurden all diese Zeugnisse auf zwei so ganz unterschiedlichen Lebenswegen: als Mann und als Frau, als Einheimischer und als Vertriebene, als Priester der Diözese Augsburg und als Dillinger Franziskanerin, als Mann des Wortes und als Frau der Kunst, als Weltpriester alleinlebend und als Ordensfrau in Gemeinschaft lebend, als geistlicher Begleiter und als Handwerkerin. Was beide verbindet: Sie sind beide auch in ihrem Alter noch aktiv. Beide suchen und spüren noch immer aufmerksam nach dem, was das Leben, unser Leben, trägt: Gott.

Rainer Remmele

Geistlicher Direktor
Regens-Wagner-Stiftungen

Mit Jesus
auf dem Weg
ins Leben

1 Die Ankündigung der Geburt Jesu

Lk 1,26–38

Religionsunterricht in der zweiten Klasse einer Grundschule. Kinder erzählen, was sie auf dem Bild sehen: Eine junge Frau im blauen Kleid streckt die Arme nach oben. Sie erschrickt. Eine sonderbare Gestalt geht auf sie zu, ist noch im Kommen. Ihre Hände wollen der Frau etwas bringen. Was wohl? – Weiter: Eine Schlange windet sich um den Baum neben der Frau. Die Frau zertritt mit ihren Füßen der Schlange den Kopf. Der Baum trägt an der Seite der Frau Früchte.

Gott will einen neuen Anfang machen mit seiner Welt. Es gibt so viel Unheil, in Israel und überall ringsum. Wann wird Gott endlich sein Versprechen wahr machen und die Welt befreien aus der Macht des Bösen? Viele in Israel beten voll Vertrauen und schauen aus nach einem Retter. Gott hört diese Gebete. Er will seinen Sohn zur Welt kommen lassen. Dazu braucht er die Mithilfe eines Menschen. Er schickt seinen Boten, den Erzengel Gabriel, zu Maria, einem Mädchen aus Nazaret, mit dieser Botschaft: *Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.* Maria trägt ihre Bedenken vor. Sie hört aus dem Mund des Boten die unglaublichen Worte: *Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.* Die Antwort, die Maria gibt, kommt aus einem Herzen voll Liebe: *Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.*

Dreimal am Tag – am frühen Morgen, am Mittag, am Abend – erinnert mich das Läuten der Glocken von unseren Kirchtürmen beim »Engel des Herrn« an das, was damals in Nazaret geschah.



2 Maria begegnet Elisabet

Lk 1,39–56

Begegnung.

Zwei Frauen umarmen einander. Das ist heutzutage selbstverständlich, nicht nur unter jungen Menschen, und nicht nur unter Frauen und Mädchen. Sich zu umarmen ist für viele ein festes Ritual zur Begrüßung und zum Abschied. Ohne Worte kann dadurch vieles zur Sprache kommen ...

Begegnung.

Zwei Frauen umarmen einander: Elisabet, die im Alter noch ein Kind erwartet – und Maria, die junge Frau aus Nazaret. Maria, die jüngere der beiden Frauen, *machte sich in diesen Tagen auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.*

Was verbindet die beiden? Sie sind verwandt, und das ist Anlass zur Freude. Oder ist es mehr – die Freude über das neue Leben, das die beiden in sich tragen? Das ungeborene Kind im Schoß der Elisabet jedenfalls macht sich bemerkbar und *hüpfte vor Freude*. Im Mutterleib begrüßt Johannes der Täufer auf seine Weise das Kind, das Maria in ihrem Schoß trägt: Jesus.

Begegnung der besonderen Art.

Nicht nur zwei Mütter begegnen einander, auch ihre ungeborenen Kinder. Dreißig Jahre später werden die beiden als erwachsene Männer einander wieder begegnen. Und der eine – Johannes – wird als Wegweiser die Menschen aufmerksam machen auf den, dem er die Wege bereitet: Jesus.

